

defa-filmtage wetter an der ruhr 2012

Lichtburg
Kulturzentrum

RUHR
UNIVERSITÄT
BOCHUM

RUB



© Progress Film-Verleih / Foto Werner Bergmann

Grenzgänge & Grenzgänger

Drei Modelle deutscher
Geschichte im DEFA-Film

ICH WAR NEUNZEHN

Donnerstag, 18. Oktober 2012, 20 Uhr

PROFESSOR MAMLOCK

Sonntag, 21. Oktober 2012, 20 Uhr

DER DRITTE

Montag, 22. Oktober 2012, 20 Uhr

Ort: Kulturzentrum Lichtburg e. V., Kaiserstr. 97, 58300 Wetter (Ruhr),
Tel. 02335-913667, www.lichtburg-wetter.de

Eine Veranstaltung des Kulturzentrums Lichtburg und des
Instituts für Deutschlandforschung der Ruhr-Universität Bochum

Herzlichen Dank an unsere Förderer:

BUNDESSTIFTUNG
AUFARBEITUNG



defa-filmtage wetter an der ruhr 2012

Das Programm

ICH WAR NEUNZEHN (DDR 1968, Regie: Konrad Wolf)

Darsteller: Jaeki Schwarz (Gregor Hecker), Vasili Livanov (Wadim), Rolf Hoppe (Major), Dieter Mann (Willi Lommer), Jenny Gröllmann (Mädchen) u. v. a.

Mit seinen Eltern war Gregor Hecker vor den Nationalsozialisten nach Moskau geflüchtet. 1945 kehrt er als junger sowjetischer Leutnant nach Deutschland zurück: Ist dieses Land noch seine Heimat? Gerade die Begegnungen mit deutschen „Landsleuten“ wecken in Gregor immer neue Zweifel. Aber er erlebt auch Befreiung aus den Konzentrationslagern und letzte militärische Gefechte.

Konrad Wolf hat in diesem wohl persönlichsten Film zum Teil seine eigene Geschichte und seine eigene Identitätsarbeit bei der Rückkehr nach Deutschland am Ende des Kriegs aufgearbeitet, kongenial unterstützt durch seinen Kameramann Werner Bergmann, dessen „frei gehandhabte Kamera“ vielfach gerühmt ist. Bergmann war im Krieg Kriegsberichterstätter auf Seiten der deutschen Wehrmacht. Auch diese Pointe macht den DEFA-Klassiker zu einem Stück Zeitgeschichte. Und für den Filmstudenten Jaeki Schwarz war die Rolle des Gregor der große Durchbruch.

Für diesen Film ist nach Absprachen mit Schulen eine Sondervorstellung möglich.

PROFESSOR MAMLOCK (DDR 1961, Regie: Konrad Wolf)

Darsteller: Wolfgang Heinz (Professor Mamlock), Hilmar Thate (Rolf Mamlock), Ursula Burg (Ellen Mamlock), Lissy Tempelhof (Dr. Inge Ruoff) u. v. a.

Silvester 1932: In großbürgerlichem Zuschnitt feiert der jüdische Klinikdirektor Mamlock mit Familie, Mitarbeitern und Freunden. Der heraufziehende Nationalsozialismus greift in das Leben der Mamlocks ein. Der Sohn engagiert sich als Kommunist im Widerstand, Professor Mamlock vertraut auf sein Ansehen als Chirurg und deutscher Patriot, der im Ersten Weltkrieg gekämpft hat. Seine Tochter erlebt in der Schule antisemitische Übergriffe und längst ist in Mamlocks Klinik der faschistische Geist eingedrungen. Mamlocks Konsequenz ist der Selbstmord.

In der international ausgezeichneten Verfilmung des bekannten Dramas (1933) seines Vaters Friedrich Wolf arbeitet Konrad Wolf mit herausragenden Theaterstars, selbst in Nebenrollen (Ulrich Thein, Herwarth Grosse), und inszeniert expressive Bilderfolgen sowie spannende Personenkonstellationen.

DER DRITTE (DDR 1972, Regie: Egon Günther)

Darsteller: Jutta Hoffmann (Margit), Rolf Ludwig (Hrdlitschka), Armin Mueller-Stahl (Blinder), Barbara Dittus (Lucie), Peter Köhnke (Bachmann) u. v. a.

Eine emanzipierte Frau sucht sich ihren Mann aus, pardon: ihren Dritten, nachdem sie schon zweimal enttäuscht wurde. Die Mathematikerin Margit hat je eine Tochter aus Beziehungen mit einem Dozenten an der Arbeiter- und Bauern-Fakultät und einem nach West-Berlin „rübergemachten“ blinden Musikliebhaber. Nun ergreift sie selbst die Initiative. Aber wird sich Kollege Hrdlitschka, ihr auserwählter Dritter, auf die selbstbewusste Frau einlassen? Keine Angst, es gibt ein Happy End.

Nach zwei historisch lastenden Filmen bei den DEFA-Filmtagen also eine heitere Liebesgeschichte? Nein, auch Egon Günthers Film zeichnet sich durch filmkünstlerischen Tiefgang aus, was nicht nur die Bildsprache mit ihren Rückblenden, sondern auch die aus vielen Klangwelten ausgewählte Musik bestätigt. In Venedig gab es für Jutta Hoffmann einen Silbernen Löwen für ihre Darstellung der Margit.

Die kleine Reihe mit DEFA-Filmen in Wetter will an besondere Jubiläen zweier Grenzgänger unter den DEFA-Meisterregisseuren im Jahr 2012 erinnern: den 30. Todestag Konrad Wolfs (1925-1982) und den 85. Geburtstag von Egon Günther. Kurze Filmeinführungen und ein Angebot zum Austausch nach dem Film bieten die Bochumer DDR- und DEFA-Experten Silke Flegel und Frank Hoffmann.

© Institut für Deutschlandforschung, Ruhr-Universität Bochum, 44780 Bochum, Tel. 0234-3227863

defa-filmtage wetter an der ruhr 2012